

sie ihm zu seinem Herrn ins ferne Hunnenland. Der treue Edewart, hundert seiner Mannen und hundert reichgeschmückte Mägdelein begleiteten sie.

Unterwegs kehrten sie in Rüdigers Burg ein, wo dessen freundliche Gemahlin Gotelinde und sein liebes Töchterlein, Dietlinde, sie gar freundlich bewirteten.

König Egel kam ihnen in Tulna entgegen; freudestrahlend führte er seine schöne Braut nach Wien. Hier feierten sie siebzehn Tage lang das Hochzeitsfest, dann brachte er seine liebliche Gemahlin nach Egelburg. Der König verlieh ihr die höchste Gewalt im ganzen Reiche.

Chriemhilde war schon sieben Jahre lang Königin im Sonnenlande gewesen. Sie hatte dem Könige ein Knäblein, den kleinen Ortlieb, geschenkt. Trotzdem konnte sie ihr altes Leid nicht vergessen. Da sagte sie einst zu Egel, sie wolle ihre Freunde von Burgundenland einladen, damit sie sähen, wie herrlich sie bei ihm lebe. Der König war's zufrieden, suchte selbst die Boten aus und gab ihnen den Befehl. Nach zwölf Tagen kam diese in Worms an. König Gunther hörte die Botschaft und beschied die Hunnen den siebenten Tag wieder zu sich, da werde er ihnen die Antwort geben. Gunther ließ wiederum alle seine Freunde zu sich kommen und erbat ihren Rat. Sie meinten, man solle die Einladung annehmen. Nur Hagen schüttelte wieder unzufrieden das Haupt, nahm Gunther beiseite und sprach: „Thu's nicht, ich rate Dir gut; Dir und den Deinen droht Unheil im Sonnenlande!“ Schließlich wurde er überstimmt; nur das that man ihm zu Gefallen, daß beschlossen wurde, in kriegerischer Rüstung die Reise zu machen. Hagen und sein Bruder Dankwart ließen sechzig, Volker, der Spielmann, dreißig gute Mannen nach Worms kommen. Im ganzen waren es wohl tausend Mannen und neuntausend Knechte, die sich mit Gunther auf den Weg machten. Die alte Mutter Ute hat noch im letzten Augenblick: „Bleibt doch in der Heimat,